

„Es geht doch nur ums Geld“

Katar-Zoff und Corona-Debatten: FC Bayern bietet der Fan-Basis vor dem heutigen Spitzenspiel viel Grund zur Kritik

Von Thomas Thoiss

Trostberg. Der FC Bayern ist wieder im FC-Hollywood-Modus unterwegs. Fan-Aufstand bei der Jahreshauptversammlung, Dauer-Impfdebatte um Kimmich und Co. Und heute Abend droht im Spitzenspiel bei Borussia Dortmund auch noch der Verlust der Tabellenführung in der Fußball-Bundesliga. Grund genug für die Heimatzeitung, mal an der Fan-Basis nachzufragen – bei Markus Würnstl, seit Gründung im Jahr 2010 Präsident des Fanclubs „De Rot-Weiß'n Tinninger“ und seit 25 Jahren Mitglied des FC Bayern München. Der 52-jährige Programmierer kann die Kritik, mit denen sich der Rekordmeister in punkto Katar-Sponsoring und Corona-Management konfrontiert sieht, nachvollziehen.



Buh-Rufe, Pfiffe und lautstarke „Hainer raus“-Rufe gegen den Präsidenten sorgten am Freitag vor einer Woche für ein beispielloses Ende der Mitgliederversammlung des FC Bayern München. Das Thema Katar spaltet. Außerdem bringt die Debatte um ungeimpfte Spieler Unruhe vor dem heutigen Gipfeltreffen bei Borussia Dortmund. Im Mittelpunkt: Joshua Kimmich (ganz rechts), der Ende Mai 2020 noch das 1:0-Siegtor beim Geisterspiel im Signal-Iduna-Park erzielte. – Fotos: dpa

Menschenrechtsverletzungen, Schikane von Frauen und Homosexuellen, Ausbeutung von Arbeitsmigranten, Hinrichtungen? Trotzdem lässt sich der FC Bayern von Katar sponsorn und hält dort Trainingslager ab. Ist der Fan-Aufstand, der bei der Jahreshauptversammlung eskalierte, gerechtfertigt?

Markus Würnstl: Es wäre mit einer Gesprächsrunde lange vor der Jahreshauptversammlung möglich gewesen, das Thema zu entschärfen und die Eskalation zu vermeiden. Dass dies nicht geschehen ist, haben Vorstand und Präsident zu verantworten. Hat man gedacht, man kann das Thema verdrängen? Auch der Umgang mit einzelnen Mitgliedern auf der Jahreshauptversammlung, bei der ich diesmal nicht selbst dabei war, lässt zu wünschen übrig. Das ist mir auch schon unter dem Führungsduo Rummenigge/Hoeneß aufgefallen: Die Kritikfähigkeit ist, gelinde gesagt, ausbaufähig. Wenn die Mitglieder eine andere Meinung zu einem Thema haben, ist das ihr gutes Recht und muss gehört werden.



Sein Fanclub hat die Corona-Pandemie ernst genommen. „De Rot-Weiß'n Tinninger“ verzichteten das ganze Jahr über auf Busfahrten zu den Heimspielen des FC Bayern München. Markus Würnstl war nur einmal in der Allianz-Arena. – Foto: privat

„Auch mal das zweitbeste Angebot annehmen“

Wie ist denn Ihre Meinung zum Katar-Streit?

Würnstl: Ich bin für eine Mitgliederbefragung unter allen 290 000 Mitgliedern zu dem Thema. Dann sieht man, wie die Mehrheit darüber denkt. Denn natürlich war nur ein Bruchteil der Mitglieder auf der Versammlung. Das Argument, dass durch die Verbindung mit dem FC Bayern die Bedingungen

für die Menschen in Katar besser werden, ist für mich nicht ausreichend für eine Partnerschaft. Warum besteht diese denn? Es geht doch nur ums Geld. Das sollen sie dann auch mal so sagen. Warum wechselte man von Lufthansa zu Qatar Airways? Doch nur wegen des Geldes. Das ist ja, als wenn wir beim Sponsoring von Audi zu Tesla gehen würden oder von Adidas zu Nike – das würde auch keiner verstehen. Man sollte auch mal

nur das zweitbeste Angebot annehmen, wenn andere Gründe dafür sprechen.

Glauben Sie, der Club kann das Thema wieder einfangen und die Wogen glätten?

Würnstl: Das Mail, das der FC Bayern diese Woche an uns Mitglieder versendet hat, lässt erahnen, dass die Verantwortlichen eingesehen haben, dass auf der Versammlung und generell mit

Weihnachtsspendenaktion des Fanclubs

Keine Fahrten zu Heimspielen, keine Feste, keine Ausflüge – Corona legt das Vereinsleben lahm. Doch der FC-Bayern-Fanclub „De Rot-Weiß'n Tinninger“ jammert nicht, sondern denkt an Mitmenschen, die größere Sorgen haben, und zieht eine Weihnachtsspendenaktion auf.

Die rund 600 Mitglieder sind aufgerufen, für einen sozialen Zweck zu spenden. Jeder, der mitmacht, kann darüber abstimmen, welche heimische Einrichtung am Ende das gesamte Geld bekommt. Es gibt vier Vorschläge, allesamt Organisationen, die der Fanclub in der Vergangenheit schon finanziell unterstützt hat: Sozialfonds der Stadt Trostberg, die Trostberger Tafel, die AWO-Schulkindbetreuung Trostberg und das Balkan-Hilfsnetzwerk „Junge Leute helfen e.V.“.

„Schreibt eine E-Mail an vorstand@de-rwt.de mit vollständigem Namen, dem zu spendenden Betrag und dem von Euch favorisierten Vorschlag“, lautet der Aufruf an die Mitglieder. Die Spendenaktion läuft bis 18. Dezember. Dabei gibt es auch etwas zu gewinnen: 1. Preis Home-Trikot 21/22 in Größe L, 2. Preis Manuel-Neuer-Schal, 3. Preis Fanclub-Schal, 4. bis 20. Preis kleinere Fanartikel. Auslosung und Verteilung der Gewinne erfolgen nach Weihnachten. Nähere Infos gibt es auch im Internet unter www.de-rwt.de.

„Wir hoffen, dass viele Mitglieder und Interessierte großzügig mitmachen“, sagt Vorsitzender Markus Würnstl. Immerhin hat der Fanclub den Mitgliedern im heurigen Corona-Jahr, in dem so wenig geboten werden konnte, die Jahresbeiträge erlassen. – tt

fen, ist das falsche Signal. Nicht umsonst sind die Weihnachtsmärkte abgesagt. Nicht umsonst hat unser Fanclub das ganze Jahr darauf verzichtet, Busfahrten zu Spielen zu unternehmen. Ich war nur einmal in der Allianz-Arena, im kleinen Kreis gegen Benfica Lissabon. Von den ungeimpften Spielern erwarte ich mehr Rücksicht auf die anderen. Ich finde es richtig, dass in Quarantäne befindlichen, ungeimpften Spielern das Gehalt einbehalten wird. Noch besser fände ich, wenn das Geld gespendet würde, zum Beispiel an die überlasteten Mitarbeiter der Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen.

Am Samstag um 18.30 Uhr steigt das Spitzenspiel in Dortmund. Was trauen Sie dem FC Bayern zu? Wird sich die Unruhe auf die Leistung auswirken?

Würnstl: Ich denke, es wird für uns ein sehr schwieriges Spiel, da unsere Abwehr zur Zeit doch einige Probleme hat und einen Stürmer wie Erling Haaland aktuell nicht im Zaum halten kann. Der wird das eine oder andere Tor schießen. Wäre schön, wenn ich mich täusche, aber ich wäre schon mit einem 1:1 zufrieden. Dass das Heimstadion nicht voll ist, ist sicher ein Vorteil für die Bayern. Was die angespannte Situation vor allem mit Corona und Impfdebatte angeht: Da macht unser Coach Julian Nagelsmann aktuell noch das Beste daraus und eigentlich immer einen souveränen Eindruck – was man von unserer Führungsriege nicht immer behaupten kann.

dem Thema Katar Fehler gemacht wurden. Der Druck wurde wahrscheinlich zu groß. Ich hoffe, dass die Verträge mit Katar nicht mehr verlängert werden.

Thema Corona: Reagiert der Fußball richtig in der Pandemie? Kommen die neuerlichen Zuschauerbeschränkungen zu spät? Ist der FC Bayern mit seinen ungeimpften Spielern richtig umgegangen? Stichwort Gehaltskür-

zungen.
Würnstl: Zuerst einmal würde ich mir wünschen, dass alle – also nicht nur die Zuschauer, sondern auch die Spieler, Schiedsrichter, Reporter, Trainer, alle Angestellten – im Stadion 2G-plus einhalten müssen. Ich bin für eine Impfpflicht für alle. Und: In der derzeitigen Situation sollte es vorerst wieder Geisterspiele geben. Dass jetzt doch wieder 15 000 Zuschauer ins Dortmunder Stadion dür-

Trostberg



Heiligkreuz

Seniorenteam in Corona-Pause

Heiligkreuz. Das Seniorenteam Heiligkreuz hat sich entschlossen, derzeit keine Fahrten oder Zusammenkünfte anzubieten. Es werden wieder Aktivitäten angeboten, wenn die Corona-Vorgaben erfüllbar sind. „Wir wünschen allen Senioren eine besinnliche Weihnachtszeit, vor allem Gesundheit“, so Brigitte Kern-Haas, die Leiterin des Organisationsteams. – cl

Ein Tag für echte Bücherwürmer

Gymnasiasten lesen Trostberger Grundschülern vor – Kreativer Blick über den Tellerrand

Trostberg. Interessiert und gebannt lauschten die Kinder der Heinrich-Braun-Grundschule im Rahmen des bundesweiten Vorlesetages den Geschichten, die ihnen Schülerinnen und Schüler des Hertzhaimer-Gymnasiums Trostberg (HGT) vorlasen. Die Organisation dafür hatten die beiden Lesbeauftragten der Grundschule, Heike Engel und Sylvie Kösterke, übernommen.

Vom kleinen Schlossgespenst bis zu den drei Fragezeichen

Zunächst besuchte die Klasse 7c mit ihrer Deutsch-Lehrerin Jana Mehler die 1. und 2. Klassen. Die Gymnasiasten zeigten ihr ganzes Vortragstalent und lasen Auszüge aus bekannten Kinderbüchern wie „Der kleine Drache Kokosnuss“ und „Das kleine Schlossgespenst“ vor.

Das Vorlesen stand an diesem Tag ganz im Vordergrund. Im Anschluss wurden Rätsel gelöst und



„Das war mal ein etwas anderer und ganz besonders schöner Schultag“: Die Vorleser vom Hertzhaimer-Gymnasium zogen die Grundschüler in ihren Bann. – Foto: red

Fragen zum Inhalt der Geschichten beantwortet, um zu sehen, wie eifrig die Kinder zugehört hatten. Um die „Erzählstunde“ abzurufen und abwechslungsreich zu

gestalten, wurde passend zum Inhalt der Geschichten auch gemalt und gebastelt. Hier zeigte sich die ganze Kreativität der Vorlesegruppen, die sich im Vorfeld selbst-

ständig Gedanken darüber gemacht hatten, wie sie die Grundschüler zum Mitdenken und Mitmachen animieren könnten.

Die Klasse 9b in Begleitung von

Studiendirektor Thomas Straßer beeindruckte danach die 3. und 4. Grundschulklassen mit gelungenen Vorträgen aus Büchern wie „Die drei Fragezeichen“ und „Gregs Tagebuch“. Konzentriert bis zum Schluss hörten die Kleinen den Großen zu. Zitat eines HGT-lers: „Es hat echt Spaß gemacht. Wir kommen gerne wieder.“

Die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule zeigten sich ebenfalls begeistert, insbesondere von der hohen Motivation ihrer Schülerinnen und Schüler. „Da merkt man einfach, welchen Einfluss positive, ältere Vorbilder auf die Kleinen haben. Aber auch die Großen merken, was sie schon können, und bauen dadurch Selbstvertrauen auf. Solche Veranstaltungen und insbesondere der Blick über den eigenen Tellerrand haben gerade deswegen einen so hohen Stellenwert“, resümierte eine Lehrerin am Ende des Tages.

Alle Schülerinnen und Schüler waren sich einig: Das war mal ein etwas anderer und ganz besonders schöner Schultag! – red